Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir haben für Sie gelesen...

Nuno Damaso

Dr. Graf von Schweinitz und Krain.

Faszination Golf. Regeln, Ausrüstung, die schönsten Plätze. Heyne Sportbücher, 1989. – 303 Seiten, Abbildungen, Tabellen, DM 24.80.

[1]Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis des Golfsports, verfasst von einem passionierten Golfspieler, ausgestattet mit zahlreichen Farbfotos und erklärenden Zeichnungen.
Neben den Regeln, Ratschlägen für die Ausrüstung, allem Wissenswerten über Platzreife und Wettspielberechtigung sowie Handicap enthält das Buch eine Auflistung der schönsten Golfplätze der Welt, erklärt die «Technik des schönen Golfschwungs», informiert über die Etikette und lässt auch medizinische und psychologische Überlegungen zum Golfsport nicht aus.
Ein unentbehrlicher Ratgeber also für «Einsteiger», ein reizvoller «Appetitmacher» für solche, die es werden wollen, und ein nützliches Nachschlagewerk für «Alte Hasen».
«In der Geschäftswelt draussen, ausserhalb des Golfplatzes, existiert Fairness nur theoretisch; es wird überall mit harten Bandagen gekämpft. Der Golfsport ist in seiner Art eine Enklave, wo Fairness praktiziert wird, und wer sich selbst belügt, kann einfach kein rechter Golfer sein, kann die Faszination Golf nie verstehen.»
Graf von Schweinitz und Krain

Bestell-Nr. 71.1846

Fischer, Klaus.

Rechts-Links-Probleme in Sport und Training. Studien zur angewandten Lateralitätsforschung. – Reihe Motorik, Bd. 6. Schorndorf, Hofmann, 1988. – 220 S. – DM 31.—.

Die Reihe Motorik arbeitet wissenschaftliche Grundlagen aus verschiedenen Disziplinen auf und macht sie nutzbar für die praktische Arbeit mit unterschiedlichen Behindertengruppen. Der jetzt vorgelegte Band 6 stellt innerhalb der Bewegungsforschung den innovativen Versuch dar, Ergebnisse der sich über mehrere Disziplinen erstreckenden Lateralitätsforschung auf das in der Trainingslehre bedeutende Phänomen des bilateralen Transfers zu übertragen.
Im ersten Teil werden die Grundlagen der eher neurophysiologisch orientierten Lateralitätsforschung mit besonderer Berücksichtigung der Händigkeit, der Lateralität der Beine und der Drehseitigkeit ausführlich dargestellt und mit zahlreichen Tabellen, Abbildungen und Beispielen aus dem Sport versehen. Diese Ausprägungen lateraler Dominanz haben eine grundlegende Bedeutung für sensomotorische Lernprozesse.
Der zweite Teil des Buches gibt einen Überblick über die aktuelle Diskussion der (neuro-)psychologisch orientierten Motorikforschung (Skill-Forschung). Dabei wird der Schema-Theorie Schmidts (1975, 1982) als der gegenwärtig profundesten Theorie zur Erklärung motorischer Lernprozesse ein besonderes Interesse gewidmet. Als integrierendes Element zwischen den Erkenntnissen der Lateralitäts- und Motorikforschung wird der Aspekt des bilateralen Transfers dargestellt (Teil 3). Hierbei handelt es sich um das (besondere) Phänomen der «funktionellen Verbesserung der einen Körperseite durch ein Training der anderen Körperseite».
Im experimentellen Teil des Buches (Teil 4) wird der Frage nachgegangen, welchen praktischen Erfolg die einseitige beziehungsweise wechselseitige Vorgehensweise für den Erwerb komplexer sportlicher Fertigkeiten hat.

Bestell-Nr. 01.891

Daugs, Reinhard; *Blischke,* Klaus; *Olivier,* Norbert; *Marschall,* Franz.

Beiträge zum visuomotorischen Lernen im Sport. Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Bd. 65. Schorndorf, Hofmann, 1989. – 256 S., DM 27.80.

Der Einsatz von visuellen Lehrmaterialien und Lehrmedien beim sportmotorischen Lernen und Techniktraining ist in vielen Anwendungsfeldern, insbesondere im Spitzensport (Video) inzwischen bereits zur Routine geworden. Demgegenüber sind die Fragen nach der Gestaltung, dem Arrangement und der Wirkung der dort visuell dargebotenen Information bei weitem nicht befriedigend beantwortet.
Das vorliegende Buch versucht, diesen Bereich des visuomotorischen Lernens theoretisch einzuordnen und durchgeführte experimentelle Untersuchungen zusammenfassend darzustellen. Entsprechend ist das Buch in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden ein allgemeines Forschungsparadigma des visuomotorischen Informationsumsatzes entwickelt und die zur experimentellen Bearbeitung notwendigen Grundlagen beschrieben. Dabei stehen Gesichtspunkte der sensomotorischen Konzeptualisierung und der hierfür bedeutenden Vorgänge visueller Informationsaufnahme und -verarbeitung im Mittelpunkt. Schwerpunkt des methodischen Instrumentariums ist die Registrierung des Blickverhaltens, die durch eigens entwickelte Tests zur Erfassung der Bewegungsvorstellung und der Bewegungsausführung ergänzt wird.
Die Ergebnisse der dargestellten experimentellen Arbeiten liefern Hinweise zum Einfluss spezifischer Variablen didaktischer Visualisation (zum Beispiel Anordnungsstrukturen von Bildern und Texten, Zeitlupenpräsentationen, Aufmerksamkeitslenkungen) und darüber hinaus zur Bedeutung interner Repräsentationsvorgänge, zu Gedächtnisprozessen und zu Mechanismen des Behaltens und Erinnerns.

Bestell-Nr. 01 885

Norman/Peper.

Top Golf mit Greg Norman. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich. 215 Seiten, 32 Farbfotos, 142 s/w-Fotos, 52 Zeichnungen, Format 21,6 × 26,1 cm, fest gebunden, Preis DM 68.–

Greg Norman gilt heute als eine der dominierenden Persönlichkeiten im internationalen Golfsport und als einer der besten Golfer der Welt. Der Schlüssel zu seiner Persönlichkeit und treibende Kraft seines erfolgreichen Spiels ist der für seine Spielweise typische, bedingungslose und alles beherrschende Angriffswille, der den Begriff «aggressives Golf» geprägt hat.
Jetzt liegt das erste Buch dieses Weltklassespielers als deutsche Ausgabe mit dem Titel «Top Golf mit Greg Norman» vor. Hierin gibt Greg Norman persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen an den Golfer weiter. Ausführlich beschreibt er die Grundlagen und wichtige Phasen des Golfspiels.
Greg Norman führt am Anfang seines Buches in die Grundbegriffe des Golfs ein: Griff, Stand, Haltung und Balance. Er beschreibt weiter, wie man seinen Abschlag kontrolliert schlägt, wie man bei den Annäherungsschlägen das Mögliche vom Unmöglichen unterscheidet, wie man den Ball zur Fahne spielt und das kurze Spiel so auf Angriff einstellt, dass man vor dem Bunker keine Angst und auf dem Grün den nötigen Mut hat. Jedes Kapitel ist in drei Teile gegliedert: Grundbegriffe, Sinn des Angriffs und Herausforderung. Die vielen Fotos, Zeichnungen und Bildserien veranschaulichen die einzelnen Kapitel. Ein Golfbuch der Extraklasse!

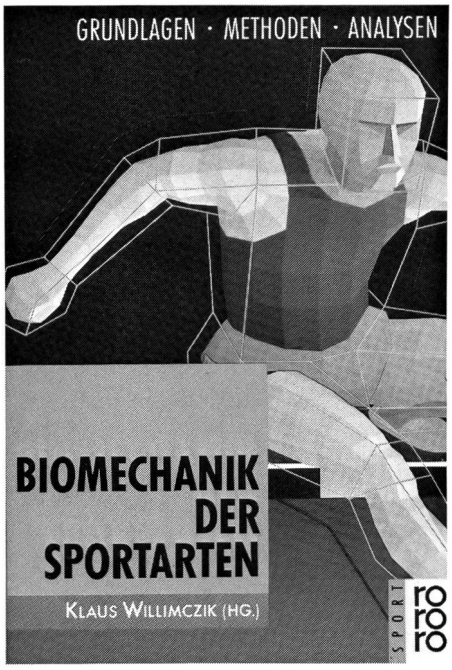
Bestell-Nr. 71.1851/Q

Willimczik, Klaus.

Biomechanik der Sportarten. Grundlagen – Methoden – Analysen. Rohwolt Verlag Reinbeck, 1989. 477 Seiten. Fig., Graph., Tab., Lit., DM 26.80.

Die Biomechanik liefert wichtige Voraussetzungen zum Verständnis von sportlichen Bewegungen auf allen Leistungsstufen. Ihre Erkenntnisse bilden die Grundlage für Lehren, Lernen und Trainieren im Sport. Mit diesem Buch werden vor allem zwei Ziele verfolgt: die Darstellung der grundlegenden biomechanischen Aspekte und Zusammenhänge sowie die biomechanische Beschreibung und Erklärung der vielfältigen Bewegungsfertigkeiten einer Reihe von Sportarten. Der Band wendet sich an Sportlehrer, Trainer, Übungsleiter und Sportstudenten sowie an alle jene, die an einem besseren Verständnis sportlicher Bewegungen interessiert sind.
Dr. Klaus Willimczik ist Professor am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bielefeld.

Bestell-Nr. **05.575**



Schierz, Matthias.

Judo Praxis. Programme – Übungen – Lernhilfen. Rowohlt Verlag Reinbeck, 1989. 170 Seiten. DM 13.80

Dieses Buch geht weit über traditionelle Darstellungen des Judo hinaus und knüpft an aktuelle Entwicklungen des Techniktrainings, der Psychoregulation und der funktionellen Gymnastik an. Neue Aspekte der Bewegungsanalyse werden ebenso berücksichtigt wie mentale Trainingsformen und Übungen zur psychischen Wettkampfführung, wie z.B. das «Rettungsgetränk S.E.K.T.» oder die Licht- und Schattenleistung der Konzentration. Zahlreiche Fotos veranschaulichen eine Auswahl an Judotechniken, die das heutige Mattengeschehen widerspiegeln. Ausführliche Anleitungen zur Verbesserung einzelner Leistungskomponenten stellen Autodidakten, Übungsleitern und Trainern einen umfassenden Katalog von Anregungen vor, Training und Wettkampf effektiv und flexibel zu gestalten. Damit schliesst das Buch die Lücke zwischen Lehrbuch und Übungssammlung.
Matthias Schierz betrieb lange Zeit Judo als Hochleistungssport, er lehrt Judo und ist Sportdidaktiker am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg.

Bestell-Nr. **76.511**

Handreichung für den Sportförderunterricht

Aus der Praxis – für die Praxis

Teil 1: Ausgewählte Spiel- und Übungsanregungen zur

- **Muskel- und Haltungsschulung**
- **Wahrnehmungs- und Koordinationsschulung** sowie
- **Übergreifende Beispiele**

Zu beziehen bei der

Bundesarbeitsgemeinschaft zur Förderung haltungs- und bewegungsauffälliger Kinder und Jugendlicher e.V., 1988
6500 Mainz, Fischtorplatz 17
06131/227440

Preis: DM 12.– zuzgl. Versand

Die Bundesarbeitsgemeinschaft gibt auch eine Zeitschrift heraus: HALTUNG UND BEWEGUNG. Sie erscheint vierteljährlich.

Fetz, Friedrich.

Bewegungslehre der Leibesübungen. Österreichischer Bundesverlag, 1989. 432 Seiten.

Das erfreuliche Interesse der Fachwelt an der 2. Auflage der «Bewegungslehre der Leibesübungen» hat Autor und Verlag ermutigt, eine neue, verbesserte Auflage vorzulegen. Das Buch bringt keine lückenlose Übersicht über alle Bereiche der Bewegungslehre der Leibesübungen. Dies ist in einem Band kaum mehr zu leisten. Das Interesse der Fachwelt ist auf bestimmte Kapitel gerichtet, die besondere Beachtung und Bearbeitung verdienen. Die rasante Entwicklung der Theorie der Leibeserziehung macht es sehr schwer, gesicherte Abgrenzungen zu Nachbarbereichen und solide Gliederungen innerhalb der eigenen Bereiche zu geben.
Im ersten Hauptabschnitt wird eine Einführung gegeben. Das Kapitel über das Begriffsgefüge der Bewegungslehre der Leibesübungen vermittelt eine schematische, als ordnendes Gerüst des ganzen Buches zu verstehende Übersicht über Probleme und Fragenkreise.
Im zweiten Hauptabschnitt werden die in enger Beziehung stehenden Kapitel Bewegungskoordination und motorisches Lernen – in sehr geraffter Form – zusammengefasst.
Der dritte Hauptabschnitt ist den Prinzipien der menschlichen Motorik gewidmet. Die nachhaltigste Überarbeitung

haben die Kapitel Seitigkeit und Bewegungsvorausnahme erfahren. Die Erweiterungen gehen auf empirische Untersuchungen zurück und stellen Bereicherungen des Werkes dar.
Der vierte Hauptabschnitt umfasst den Problembereich motorischer Eigenschaften. Er ist in die Kapitel motorische Grundeigenschaften und motorische Komplexeigenschaften gegliedert. Um das Fehlen eines Kapitels «Motorische Entwicklung» ein wenig auszugleichen, wurde der wohl wichtigste Aspekt der Entwicklung motorischer Grundeigenschaften Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Gelenkigkeit und Gleichgewicht exemplarisch angesprochen. Neu aufgenommen wurden einige Entwicklungsaspekte motorischer Komplexeigenschaften.
Im fünften Hauptabschnitt werden Bewegungsmerkmale behandelt. Neben einigen kleinen Ergänzungen und Überarbeitungen wurde vor allem das kurze Kapitel «Zur Bewegungsharmonie» eingefügt.
Der sechste Hauptabschnitt mit den Kapiteln Platzvorteil, vitale Zeit, Bewegungssteuerung durch den Kopf und Ausdrucksbewegung erfuhr kleine Ergänzungen bezüglich vitalen Raums.
Am Ende der einzelnen Kapitel werden über die unmittelbar verwerteten Arbeiten hinaus Schrifttumshinweise gegeben, die dem fachlich Interessierten einen Überblick gestatten und weiterhelfen sollen. Die Anzahl der Abbildungen wurde vergrössert, um die Anschaulichkeit des Werkes zu heben. Der Sachwortweiser wurde erweitert.

Bestell-Nr. **70.2445**

Beispiel regionaler Zusammenarbeit

Sportwoche für 2000 Schüler

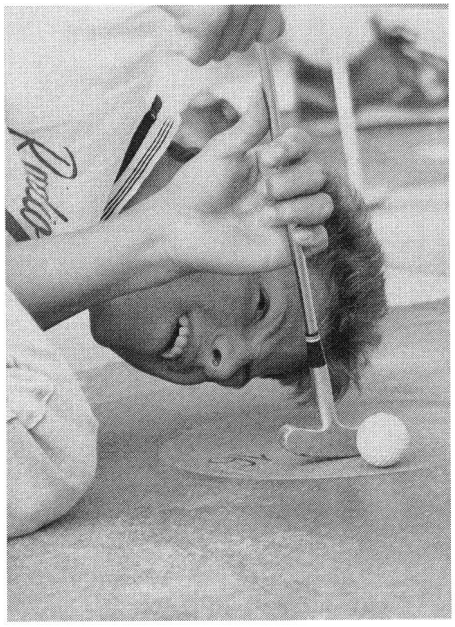
Toni Blaser

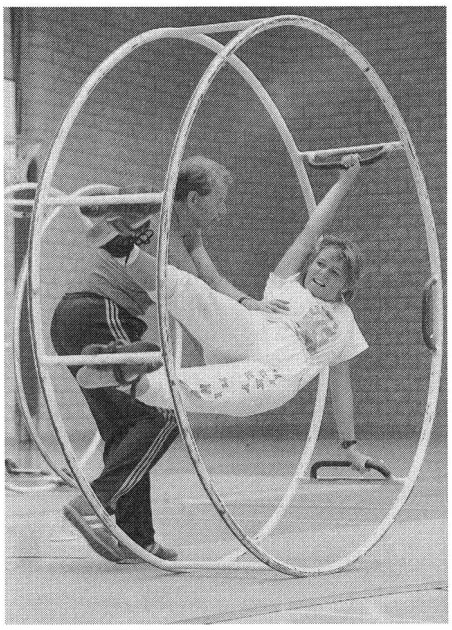
Vom 19. bis 23. Juni wurde im zürcherischen Limmattal eine vielbeachtete regionale Sportwoche durchgeführt. 102 Schulklassen mit rund 2000 Schülerinnen und Schülern beteiligten sich an den attraktiven Anlässen, die jeden Tag unter einem bestimmten Motto angeboten wurden. SPORT hiess das Losungswort, das sich aus den Anfangsbuchstaben der einzelnen Tage zusammensetzte: **S**chwimm-/Wassertag, **P**lauschtag, **O** für Ballspieltag, **R**edlitag und **T**anztag.

Während der ganzen Woche ging es nie um Punkte und Ränge, wollten doch die Organisatoren die Mädchen und Knaben zu sportlicher Betätigung ohne Konkurrenzdenken anregen. Entsprechend unbeschwert machten sich die Kinder denn auch an die lehrreichen und wertvolle Erfahrungen vermittelnden Aufgaben heran.
Organisator des Mammutanlasses war der Ausschuss für Schulsport in der Region Limmattal (ASRL), ein Gremium schulsportbegeisterter Lehrerinnen und Lehrer aus dem Zürcher Limmattal. Der ASRL organisiert, finanziell unterstützt von den ihm angeschlossenen Gemeinden, jedes Jahr ein gutes Dutzend Schulsportanlässe – vom Badminton über Tischtennis bis zum Unihoc – und bietet damit der sportbegeisterten Jugend Gelegenheit, sich wettkampfmässig mit Gleichaltrigen anderer Gemeinden zu vergleichen.

Grund zur Idee: ASRL-Jubiläum und Langschuljahr

Im soeben abgelaufenen Schuljahr feierte der ASRL sein 20jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurde im Kanton Zürich, bedingt durch die Verschiebung des Schulbeginns vom Frühling auf den Spätsommer, ein Langschuljahr durchgeführt, wobei die Erziehungsbehörden die Lehrerschaft dazu ermunterten, den Schulalltag mit speziellen Aktivitäten aufzulockern. Zwei gute Gründe für den ASRL also, sich etwas Besonderes, Einmaliges einfallen zu lassen – und schon war die Idee der Sportwoche geboren. Lehrkräfte der Gemeinden Urdorf, Schlieren, Dietikon, Weiningen und Oberengstringen entschlossen sich spontan dazu, je die Organisation eines Tages unter einem der erwähnten Mottos zu übernehmen. Wo dies nötig war, liess man auch freundnachbarliche Beziehungen spielen. So konnte den Limmattaler Schulklassen vom vierten Schuljahr an mit Unterstützung einer Lokalzeitung eine umfangreiche Ausschreibung mit rund 30 Angeboten zugestellt werden, aus denen die Lehrer frei auswählen durften.
Obwohl in der Region zur gleichen Zeit viele andere Langschuljahraktivitäten abgehalten wurden, erfreute sich die regionale Sportwoche eines gewaltigen Zuspruchs, wurden doch für die einzelnen Tage bis zu 1500 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Auf besonders attraktive Disziplinen (Flaschentauchen, Kanu- und Weidlingsfahren) war der Ansturm gar so gross, dass Absagen erteilt werden mussten.
Die Statistik zeigte im übrigen, dass sich die angemeldeten 102 Schulklassen im Durchschnitt an zwei bis drei Anlässen beteiligten, wobei ein Anlass – zum Beispiel der «Redlitag» – oft aus vielen verschiedenen Disziplinen bestand. So gesehen leistete die Limmattaler Schuljugend während der ganzen Woche gut und gerne 10 000 Einsätze.

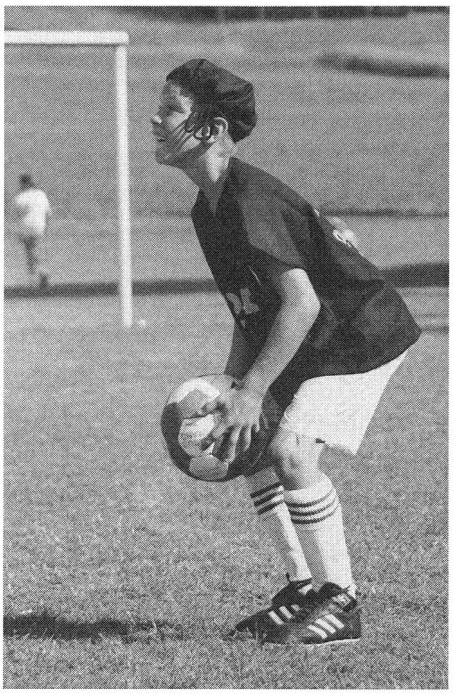




Wetterglück begünstigte reibungslosen Ablauf

Bei strahlendem Sommerwetter begann die Sportwoche für Dutzende von Schulklassen mit einem einmaligen Höhepunkt. Die Anlässe am Montag fanden nämlich im, am und auf dem Wasser statt, das bekanntlich auf die meisten Kinder eine besondere Faszination ausübt. Stehen dazu noch Sportarten wie Flaschentauchen, Kanu- und Weidlingsfahren auf dem Programm, so ist die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler nur allzu verständlich.

Der (meist) erste Kontakt zum Kanu- und Weidlingsfahren erfolgte an ungefährlichen Stellen der Limmat. Übrigens konnte für die Durchführung solcher Sportarten, die üblicherweise nicht in den lokalen Schulsportangeboten figurieren, Fachpersonal von Vereinen beigezogen werden – mit grossem Erfolg übrigens.
Da Urdorf das Wirkungsfeld einer «angefressenen» Synchronschwimmtrainerin mit Dutzenden von jungen Wassernixen ist, lag es nahe, Wasserballettlektionen anzubieten. Diese gefielen manchen Mädchen derart gut, dass sie sich gleich der Urdorfer Synchronschwimmgruppe anschliessen wollen. Während sich die jungen Wasserballetteusen zu Musik im Wasser räkelten, liessen sich ihre männlichen Klassenkameraden in einem anderen Schwimmbad in die Technik des Wasserballs einweihen. Weiter wurden an diesem Schwimm-/Wassersporttag in der für solche Zwecke ideal eingerichteten Birmensdorfer «Badi» lustige Geschicklichkeitsspiele im Wasser angeboten, und ein Distanzschwimmen im Dietikoner Hallenbad, bei dem es galt, während einer halben Stunde möglichst weit zu schwimmen, brachte für wohltätige Zwecke weit über 10 000 Franken ein.
Die Plauschspiele vom Dienstag wurden auf den Aussenanlagen des Schlierener Schulhauses Kalktarren ausgetragen. Ein Plauschparcours aus acht Posten wurde in Dreiergruppen absolviert, während für den zweiten Teil des zweistündigen Gastspiels einer Klasse Neigungsgruppen gebildet wurden. Hier durften sich die Teilnehmer von Spezialisten in die Geheimnisse des Kletterns, Bogenschiessens und Karatesports einweihen lassen, und an einem vierten Posten wurde mit verschiedenen Spielgeräten jongliert, gehüpft oder sonstwie gespielt. Die einen seilten sich gerade an der Schulhauswand ab, andere konzentrierten sich auf die Pfeilabgabe im Bogenschiessen, da wurde auf einem Hüpfstock herumgefedert, dort im Karatekurs eine erst etwas tolpatschig anmutende Fussschlagbewegung eingeübt – es herrschte allenthalben ein emsiges Treiben in erfrischend lockerer Atmosphäre.



Wie mancher hat wohl seine grosse Leidenschaft gefunden?

Ebenso fröhlich ging es anderntags in Dietikon bei den Ballspielen zu. Hier waren fast 1600 Mädchen und Knaben an insgesamt 24 Spielturnieren engagiert. Die grosse Zahl an Turnieren ergab sich deshalb, weil die acht ausgeschriebenen Ballsportarten Volleyball, Basketball, Fussball, Handball, Unihoc, Tennis, Tischtennis und Minigolf (mit 324 Anmeldungen!) je in drei Alterskategorien durchgeführt wurden. Auch hier gab es keine offiziellen Ranglisten, man liess die geschlechtlich gemischten Mannschaften einfach in freundschaftlichem Rahmen gegeneinander antreten.
Am «Redlitag» in Weiningen wurden am Nachmittag zum einzigen Mal während der ganzen Woche ein paar Klassen verregnet, was der guten Stimmung unter den Schülern freilich keinen Abbruch tat – im Gegenteil. Schön warm war's ja trotzdem, vor allem nach dem Velo-Zeitfahren, und zu einem BMX-Rennen passte eine aufgeweichte Piste ja geradezu. Als die Unfallgefahr schliesslich allzu gross wurde, mussten die Organisatoren den BMX-Parcours allerdings schweren Herzens schliessen. Zum Programm des «Redlitags», das in Dreiergruppen absolviert wurde, gehörten überdies ein Velo-Hindernisrennen und ein Pedalorennen. Daneben durften die Schüler lernen, mit den Tücken eines Röhnrads umzugehen – welch ein Leckerbissen!
Der Tanztag, in sechs Hallen und Sälen Oberengstringens durchgeführt, bildete einen würdigen Abschluss dieser in jeder Beziehung grossartig verlaufenen Sportwoche. Eine Dozentin für Tanz und Gymnastin an der ETH Zürich erteilte mit ihren Studentinnen und Studenten rund 800 Kindern Lektionen in Jazztanz, Rock'n'Roll und Pantomime. Mancher Mittelstufenbub kam dabei – vorerst oft mit sanftem Zwang – zu seinem ersten Tänzchen mit einem Mädchen. Kontakte schaffen oder vertiefen war ja auch eines der Ziele dieser «Limmattaler Schulolympiade» – Kontakte nicht nur zu den eigenen Klassenkameraden, sondern auch zu anderen Klassen und zu neuen Sportarten. Wer weiss, ob da nicht manch einer seine grosse Leidenschaft gefunden hat... ■

Anschrift des Verfassers:
Toni Blaser
Im Moos 18
8902 Urdorf

Schweizerisches Jugendskilager

2. bis 9. Januar 1990
Teilnahmeberechtigt: Kinder der Jahrgänge 75/76, welche noch nie an einem JUSKILA des SSV teilgenommen haben.
Anmeldeschluss: 14. Oktober 1989
Auslosung: 28. Oktober 1989
Über die Teilnahme am Lager entscheidet das Los!

Anmeldungen an:
Schweiz. Ski-Verband
JUSKILA
Worbstrasse 52
3074 Muri/Bern

CENTRO SPORTIVO TENERO

Kursanmeldungen für das Jahr 1990

Wir laden alle Interessenten, die im CST ein Sportlager durchführen möchten, ein, sich bei uns zu melden.
Die CST-Saison 1990 dauert vom 11. Februar bis am 10. November (der Campingplatz ist nur vom 25. März bis am 25. Oktober im Betrieb).
Feste Unterkünfte zwischen dem 8. Juli und dem 18. August sind den J+S-Kursen vorbehalten.

Die sportliche Tätigkeit

Dank seinen modernen Sportanlagen und seiner ausgezeichneten geografischen Lage, können im CST alle Sportarten, die gegenwärtig dem J+S-Programm angehören, ausgeübt werden.
Es gibt auch unzählige Möglichkeiten Kurse so zu gestalten, dass Sport und Natur oder Sport und Umwelt miteinander verbunden werden können. Stichworte sind da: die Berge oder das naheliegende Naturschutzgebiet (Bolle di Magadino).

Unterkunft und Verpflegung

Das CST bietet verschiedene Möglichkeiten:

– feste Unterkunft	mit Vollpension
– Universalzelte (20 Plätze)	mit Vollpension (Essen aus der CST-Küche)
– Universalzelte (20 Plätze)	mit Selbstverpflegung
• Kurse mit über 50 Teilnehmern	Campingplatz-Küche
• Kurse mit weniger als 50 Teilnehmern	Kochstelle im Freien (mit Schutzdach)

Informationen

Anmeldeformulare und weitere Informationen erhalten Sie bei folgender Adresse:

Centro sportivo nazionale
della gioventù
6598 Tenero
Tel. 093 67 42 42
Telefax: 093 67 15 76

Fitness/Turnen:

Umfrage zum Sportfach Fitness vom Dezember 1988/Januar 1989

Neben verschiedenen Informationen erhielten alle J+S-Experten Gelegenheit, zu einem ausführlichen Argumentenkatalog für oder gegen eine Neugestaltung des Sportfaches Fitness Stellung zu nehmen. Drei Varianten waren aufgeführt: I = bisherige Struktur, II = Gliederung in Fachrichtungen, III = Aufteilung in zwei Fächer (Fitness und Turnen).
Zahlreiche Stellungnahmen (164 bis zum Termin) sind bei der ESSM eingegangen, nicht wenige mit ausführlichen Ergänzungen und Begründungen. Ein herzlicher Dank allen, die hier mitgearbeitet haben!!

Stellenwert der Umfrage

Hauptziele waren:

- das Fachkader über das gestellte Problem *«Turnen + Fitness* oder *Turnen im Fitness»* zu informieren,
- möglichst viele zusätzliche Argumente zu den verschiedenen Lösungsvarianten zu sammeln oder aufgelistete Argumente zu gewichten,
- Tendenzen bei der Meinungsbildung der Experten zu ermitteln.

Keineswegs ging es um eine «Abstimmung». Vielmehr sollen die Resultate und Argumente in die Diskussion mit den interessierten Stellen (Turnverbände, kantonale J+S-Ämter) einbezogen werden.

Vorläufige Resultate

Rein zahlenmässig beeindruckt die Mehrheit der Stellungnahmen durch das klare Bekenntnis zur bisherigen Struktur und damit zu einer möglichst flexiblen Lösung. Interessant waren vor allem die vielen Begründungen/Ergänzungen zur einen oder anderen Variante sowie zusätzliche Vorschläge...
Es ist leider nicht möglich, hier darauf weiter einzugehen. Die beteiligten Stellen haben eine Zusammenfassung erhalten.
Demgegenüber steht das ausdrückliche Bedürfnis des STV, seine differenzierten Anliegen besser in die Ausbildung einbringen und nach aussen erkenntlich machen zu können.

Weiteres Vorgehen

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Turnverbände, der kant. J+S-Ämter sowie der Sportschule Magglingen hat im April begonnen, die verschiedenen Anliegen und Standpunkte zu diskutieren, um sie einer gemeinsamen Lösung zuzuführen. Über diesbezügliche Vorschläge wird zu gegebener Zeit wieder informiert.

Der ehemalige Fachleiter Fitness:
Max Etter

Leiterbörse

Jugend+Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt!

Der Damenturnverein Ostermundigen sucht per sofort Mädchenriegenleiterin für die Oberstufe. Montag 18.45 bis 20.15 Uhr, gegen Entschädigung.
Auskunft erteilt: Frau M. Gisiger
Tel. P 031 85 47 19, G 031 50 83 30.

Leichathletik

Der Leichtathletikklub Zürich sucht für seine Nachwuchs- und Aktivathleten Leiter/innen. Trainingszeiten: täglich von 18.00 bis 20.00 Uhr, gegen Entschädigung.
Auskunft erteilt:
Leichtathletikklub Zürich
Postfach 1456, 8048 Zürich.
Tel. 01 492 28 18.

Jugend+Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J+S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann setzen Sie sich doch bitte direkt mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung:

Skifahren/Snowboard

Leiterin 1 sucht Einsatz in Lager oder Kursen während der Wintersaison 1989/90.
Auskunft erteilt: Barbara Stuber
Fuchsweg 7, 3097 Liebefeld
Tel. 031 53 40 58.
Ab 1. November 1989:
c/o R. Zimmermann, Holzikofenweg 18
3007 Bern, Tel. 031 45 52 50.

SPORTANLAGEN

IAKS-Kongress 8.–11. November 1989 in Köln

Theo Fleischmann, Chef Sektion Sportanlagen ESSM

Der 11. internationale Kongress «Freizeit-, Sport- und Bäderanlagen» (fsb) ist Treffpunkt aller am Bau von Sportanlagen interessierter Kreise gemeinhin. Die angegliederte, ebenfalls internationale Fachmesse bietet einen guten Einblick in den aktuellen Stand der Technik. Das Thema «Arenen 2000 – zuschauergerechte Sportbauten» könnte aktueller nicht sein. Wir verweisen auch auf unseren Beitrag «Warum eine Sektion Schweiz des IAKS» in «MAGGLINGEN» Nr. 9/89.

Das Kongressprogramm

Die Fachvorträge gliedern sich in Anlehnung an den Bauablauf in Programmstellung, Entwurf, Technik, Ausbau, Ausstattung und Betrieb. Daneben werden Studienfahrten zu exemplarischen Anlagen in Köln, Duisburg, Gladbach, Düsseldorf und Wuppertal angeboten. Parallel zu den genannten Aktivitäten stehen unter der Überschrift «Kommune und Sport» Vorträge vorab zu Betriebs- und Managementfragen auf dem Programm. Der Empfang der ausländischen Gäste, die fsb-Party und ein Kölscher Abend runden das reichhaltige Angebot ab.
Alle Vorträge werden in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch, Schwedisch und Italienisch simultan übersetzt. Alle schriftlichen Unterlagen werden viersprachig, nämlich englisch, französisch, spanisch und deutsch abgegeben.

Die Fachmesse

Die kongressbegleitende Messe ist ein Zusammenschluss von drei fachbezogenen Ausstellungen. Die **fsb** hat Freizeit-, Sport- und Bäderanlagen zum Thema. Da findet sich vom Kunstrasen bis zur Strickleiter und von der Polyesterbetonrinne bis zum Solarium alles. Die **areal** bietet all jenen etwas, die sich mit der Flächengestaltung und Pflege auseinandersetzen. So viele Traktoren und Traktörli auf engstem Raum findet man sonst kaum irgendwo! An einen ähnlichen Kundenkreis richtet sich die **IRW,** die Ausstellung für Reinigung und Wartung.

Organisation

Als Veranstalter zeichnet der «Internationale Arbeitskreis Sport- und Freizeiteinrichtungen – IAKS», dem seit der Gründungsversammlung vom 15. September 1989 auch eine Schweizer Sektion angegliedert ist. Auskünfte zum IAKS und Kongressunterlagen sind erhältlich bei: ESSM, Sektion Sportanlagen, 2532 Magglingen ■

Kurse im Monat Oktober

Schuleigene Kurse

J+S-Leiterkurse gemäss Kursplan Nr. 10/88

Wichtige Anlässe

27.10.–28.10. Konferenz der Verbandsdelegierten J+S

Trainerausbildung NKES

26.10.–28.10. Trainerlehrgang I 1989/90 7. Seminar

Verbandseigene Kurse

2.10.– 7.10.	Training: Kunstturnen F
3.10.– 5.10.	Training: Skifahren
3.10.– 8.10.	Training: WM-Kader Kunstturnen M
6.10.– 7.10.	Training: NM Bob, Kunstturnen M
7.10.– 8.10.	Boxen, NM Skiakrobatik
9.10.–14.10.	Training: C-Kader Tischtennis, Nachwuchskader Kunstturnen M
14.10.–15.10.	Training: NK Trampolin, Sportkegeln, Zentralkurs II Leichtathletik, Rennschlitteln, Bogenschiessen
15.10.–20.10.	Training: A-NM Handball
15.10.–22.10.	Training: Jun.-NM Handball
16.10.–19.10.	Hochschulsport
16.10.–21.10.	Training: A/B-Kader Tischtennis, Kunstturnen F
21.10.–22.10.	Training: NK Trampolin, Schwimmen, NK Amateur-Tanzsportverband, Leichtathletik, Skigymnastikleiter-Kurs Skifahren
23.10.–26.10.	Jungschützenleiterkurs 8/89
23.10.–27.10.	Training: Skifahren
27.10.–28.10.	Training: Kunstturnen F
28.10.–29.10.	Training: NK Trampolin, Leichtathletik, Synchronschwimmen, Trainerseminar 1 Schwimmen
29.10.	Training: Bogenschützen

Die Eidgenössische Sportschule Magglingen sucht als Nachfolger/in des jetzigen Stelleninhabers einen/eine

Leiter/in des Fotodienstes

kombiniert mit Stellvertretung des Redaktors der Zeitschrift MAGGLINGEN.

Aufgaben
Produktion von Fotos für Publikationen und für das Archiv der ESSM.
Bildredaktion für die Zeitschriften MAGGLINGEN/MACOLIN.
Stellvertretung des Redaktors der Zeitschrift MAGGLINGEN.

Voraussetzungen
Berufsausweis als Fotograf, sehr gute Beherrschung der deutschen Sprache, gute Französischkenntnisse, Interesse am Sport, Teamfähigkeit.

Stellenantritt: 1. März 1990

Bewerbungen und Auskünfte:
ESSM, Personaldienst
2532 Magglingen
Tel. 032 22 56 44.
Bewerbungen bis 31. Okt. 1989

Studienlehrgang ESSM 1987/89–1989/91

Am 9. Oktober beginnt wieder ein neuer Studienlehrgang zur Erlangung des ESSM-Diploms als Sportlehrer/in. Die gewohnte Anzahl von rund 30 – diesmal 19 Herren, davon 3 Spitzenathleten mit verlängertem Lehrgang und 9 Damen – werden die 2jährige Ausbildung in Angriff nehmen. Dazu kommt 1 Spitzenathlet des letzten Lehrganges, der noch bestimmte Ausbildungsteile absolvieren muss. Max Etter leitet als Nachfolger von Clemente Gilardi den neuen Lehrgang. Clemente «Nene» Gilardi führte mit dem Lehrgang 87/89 seinen 10. Studienlehrgang Mitte September zu Ende. Er hat dabei also über 300 junge Studentinnen und Studenten in der Ausbildung begleitet und zum eidgenössischen Diplom geführt. Von diesem letzten Lehrgang konnten 22 der 25 Absolventen ihr Diplom in Empfang nehmen. Bei dreien fehlen noch Teile der Ausbildung. Der scheidende Leiter übernimmt an der ESSM besondere Aufgaben und wechselt zu 50 Prozent zum SLS zur Bearbeitung von Ausbildungsfragen. (AI)

Touché!

Sport sollte eigentlich etwas Friedliches sein. Ganz wie es die olympischen Väter wollten: mit Sport eine friedliche Welt schaffen. So steht es in der Olympischen Charta. Friedlich, freundschaftlich und fair sollte es zugehen, und solchermassen sollte man auch darüber berichten. Friedlich, fair, freundschaftlich – frisch, fromm, fröhlich, frei – eigentlich sinnig, dass alle mit einem F beginnen. Aber sachte. Nur keine sprachlich-philosophischen Luftschlösser. Fürchterlich beginnt auch mit einem F. Womit wir beim Thema wären.
Es ist so eine Sache mit der Sprache, dem menschlichen Verständigungsmittel. Sie hat schon lange aufgehört, allgemein verständlich zu sein, vom vielfältigen Sprachengewirr auf unserer Welt ganz abgesehen. Auch wenn wir bei den uns bekannten Sprachsymbolen bleiben: Die verschiedenen Fachsprachen sind dermassen vielfältig und umfangreich geworden, dass wir ständig aneinander vorbeireden und unverständliches Zeug zu Papier bringen. Auch der Sport hat seine Fachsprache. Entsprechend der Zielsetzung sollte sie eben friedlich sein und fair. Sollte sie.
Ist sie aber nicht. Da herrscht Krieg. Gut, dass es Wett-Kampf heisst, dafür können weder die heutigen Sportler noch die Journalisten etwas. Und angesichts der Szenen, die sich auf unseren Sportplätzen zutragen, ist ein gewisses Verständnis für eine angepasste Sprache sicher nicht abwegig. Aber diese Blut- und Tränen-Sprache, diese Mixtur aus dem Sprachschatz von Medizin, Kriminalistik, Gruselliteratur und Kriegsführung einer besondern Gattung von Sportjournalisten, ist dann doch noch etwas anderes. Eine Kostprobe? Alles echte Zitate und ohne Mühe zu einer Kurzgeschichte zusammengebastelt:
«Es begann damit, dass die Messer zum Horrortanz gewetzt wurden. Sierre schlug den Fliegern auf den Magen. Nilsson war auch dabei – mit einer Pistole an der Brust. Da rückte Zug mit seinen Geheimwaffen an. Rumenigge warf sich wie Winkelried in die Schlacht. Fribourg konnte seine Sorgen auf dem Operationstisch lösen. Bern nützte die Kampfpause, um aufzutanken. Zu Hause wartete Henker Davos. Aber Sierre-Boss verkündete stolz: Wir sind noch nicht gestorben.»
Und wenn sie das nicht sind, so leben sie heute noch. – Auch die Sportjournalisten.
Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

1. Trainerlehrgang «Triathlon»

Im Rahmen des neuen Ausbildungskonzepts des Schweizerischen Triathlonverbandes wird vom 27. November bis 2. Dezember 1989 an der Eidgenössischen Sportschule Magglingen erstmals ein Trainerlehrgang «Triathlon» durchgeführt. Der Lehrgang richtet sich an alle Triathlon-Interessierten, die für die Entwicklung und Verbreitung der Sportart aktiv sein und im Rahmen einer Organisation (Verein, Schule, Sportverband) eine Trainertätigkeit ausüben wollen.
Die Teilnehmer können sich während der Ausbildung für die Fachrichtungen «Breitensport» oder «Leistungssport» entscheiden. Der Lehrgang schliesst mit dem Trainerdiplom 1 ab; das Trainerdiplom 2 (1. Kurs 1990) bildet eine weiterführende Ausbildung im Bereich «Leistungssport».
Für die Organisation und Leitung sind die beiden Turn- und Sportlehrer Marcel Bischoff und Walter Burk verantwortlich.
Anmeldungen und weitere Informationen sind erhältlich bei:
Walter Burk
Poststrasse 27, 9410 Heiden
Tel. 071 91 50 79

Vorankündigung der Einstellung der ESSM-Bücherausleihe

In der Zeit vom **15. November 1989 (17.00) bis voraussichtlich 14. Dezember 1989 (09.00)** findet **keine Bücherausleihe** der ESSM-Bibliothek statt.
Infolge Bodenbelagserneuerung in der Bibliothek ist der Bücher-Ausleihbetrieb vollständig eingestellt. Während dieser Zeit ist die Benutzung der Katalogabfrage nur beschränkt möglich. Es muss mit Unterbrüchen gerechnet werden.

ESSM-Bibliothek

Biel, die Velostadt. Eine Zwillingsausstellung in Biel und Magglingen

Hugo Lörtscher

Der Titel ist leicht irreführend: Noch ist in der Stadt Biel nicht das Velo König, sondern – obschon zum stinkenden Verkehrschaoten und Blech des Anstosses verkommen – das Auto. Indessen bekehren sich immer mehr gläubige Automobilisten zur wahren Heilslehre, die da heisst: «Pédaleur de charme!» Das belegen klar die Verkaufsziffern der Fahrradindustrie. Und dass die Stadt Biel nicht nur Qualitätsvelos (Cosmos, Wolf), sondern auch Radrennfahrer aus eigenem Holz hervorbrachte (Gebrüder Aeschlimann), ist an einer Doppelausstellung in Biel und an der ESSM zu erfahren unter dem Thema «Drahtesel» (La petite Reine), Biel und das Velo von 1880 bis 1950. Mit zahlreichen historischen Gegenständen, Rädern, Kostümen und Rückblicken und von Frau Dr. Ingrid Ehrensperger, Konservatorin des Museums Neuhaus, liebevoll gestaltet.
Im Ausstellungsteil Magglingen wird vor allem auf die Radrenngeschichte aus der glorreichen Kübler-Koblet-Ära eingegangen. Nebst dem Wolf-Rennrad, mit welchem Gottfried Weilemann 1949 die Tour-de-Suisse gewann, stehen auch altehrwürdige Militärräder der Firma Cosmos.
Anlässlich der Vernissage vom 17. August wurde die Aula der Sportschule in einen Radball- und Kunstradfahrer-Saal umgewandelt, um den Gästen diese beiden attraktiven Sportarten näher zu bringen.
Die beiden Ausstellungen in Biel und in Magglingen dauern noch bis zum 29. Oktober.